

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 172.

Mittwoch den 6. November 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schriftmeterverschlag 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 2., 3. und 4. Januar 1896 in Hohenheim stattfinden. An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Kunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Fischzucht, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingingen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die vortheilhaftesten Teilnehmer möglichst gleichmäßig Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreibens an einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, sollen sich am 2. Januar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, im Hofsaal der Lehrerbildungsanstalt in Hohenheim einfinden. Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt folgende der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen. Stuttgart, den 25. Oktober 1895. v. D. W.

### Bekanntmachung, betr. die Vertrauensmänner der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft.

Als Vertrauensmänner der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft für Württemberg und Hohenzollern sind vom 1. Oktober d. J. ab aufgestellt und gegenseitig vertreten je nach Umständen: a) im Neckarbezirk: Herr Karl Knorr in Firma G. S. Knorr, Conserverfabrik in Heilbronn; b) im Donaukreis und Hohenzollern: Herr Carl Wollinsky, Obermeister der Metzgerei in Ulm; c) im Schwarzwaldkreis: Herr Adolf Schrempf, Chokoladefabrikant in Stuttgart; d) im Jagstkreis: Herr Badefister Breuninger in Jagstfeld. Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Backnang, den 4. Nov. 1895. K. Oberamt. Frommelb, W.

### Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gerbereibesetzers Heinrich Breuninger hier ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlussstermin auf **Dienstag den 3. Dezbr. 1895, nachmittags 3 Uhr.** vor dem K. Amtsgerichte hierseits bestimmt. Den 4. Novbr. 1895. Gerichtsschreiber: Hummel.

### Darlehens-Gesuch.

6-8000 Mark werden sofort aufzunehmen gesucht und steht Offerten entgegen Darlehenskassenverein Althütte W. Backnang, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. Vorsteher: Schindler, Schultheiß. Backnang.

### Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachgenannter Personen sind binnen **8 Tagen** beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 4. Nov. 1895. K. Gerichtsnotariat. Simple.

### Bon Großajpach:

Weninger, Christian, Schuhmacher. Schieber, Johann, Bauer in Dauernberg. **Bon Nietenau:** Tränkle, Dorothea, led. Nähterin. Nietenau.

### Marksteinlieferung.

Die Lieferung von **200 St. Marksteinen** wird am **Montag den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus verankündigt, wozu **Marksteinlieferung** Gemeinderat.

### Eine Wohnung

mit 2 Zimmern hat bis 1. Dezbr. oder bis Lichtmeß zu vermieten **C. Gahn, Bäcker.**

### Gläubigeranruf.

Mittwoch den 13. Nov., vormittags 10 Uhr, kommt im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 1 Sofa mit Leder überzogen, 1 Kommoden, 3 Sessel, 1 Nachtschale, 1 braun. Kasten, 2 led. Büchertischen (Schultischen), 4 Schultischen, 4 blech. Kapsel für Kinder, 3 Handtücherhalter, 6 Paar Kaffeetassen. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft: Wandlhol. Den 6. Nov. 1895. Gerichtsvollzieher: Wincon.

### Im Wege der Zwangsversteigerung

**Dienstag den 12. Novbr.,** vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: **1 rote Kuh.** Zusammenkunft bei der Kirche. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 6. Nov. 1895. Gerichtsvollzieher: Wincon.

### Zwei hochträgliche

**Mutter-Schweine** hat zu verkaufen Christian Schmidgall, Sulzbacherstraße 99.

### Bezirks-Volksverein Backnang.

Nächsten **Sonntag den 10. Novbr., nachmittags 2 Uhr,** findet im Hirsch in Oppenweiler die **Plenar-Versammlung des Bezirks-Volksvereins Backnang** statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des Vorstandes und des Ausschusses. Anschließend hieran findet **um 3 Uhr ebendasselbst eine Allgemeine Wähler-Versammlung** statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Käpf den Wählern der Gesamtgemeinde **Backnang und Oppenweiler** Bericht über seine Thätigkeit im Landtage geben wird. Zu beiden Versammlungen werden hiemit die Herren Wähler und Parteigenossen freundlich eingeladen. Der Ausschluß.

**J. Rath beim Engel**  
Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung  
**Leihbibliothek**  
empfiehlt sich zur Verorgung von  
**Büchern & Zeitschriften**  
aller Art.  
**Reichhaltiges Lager von Werken**  
aus allen Wissenschaften etc.

**Schuhwaren**  
in Filz und Leder  
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, in reicher Auswahl bringe in empfehlende Erinnerung.  
**Rob. Stelzer Wwe.**  
10-12 tüchtige **Erdarbeiter** können sogleich eintreten bei **Aug. Velz, Steinbacherstr. 17.**  
**Meinen Mitmenschen**  
welche an Wagenbeschwerden, Veranlagungschwäche, Arterienmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich schon daran gelitten und wie ich hieron befreit wurde.  
Häuser a. D. Kuyper in Zorberebau (Nietnengebirge.)

mit der Erklärung: Die Bemühungen der Vereinigten Staaten sind nicht allein darauf gerichtet gewesen, die Breuel des Krieges zu mildern und die Friedensverhandlungen zu fördern, sondern auch darauf, die Bande der Freundschaft, welche Japan und die Vereinigten Staaten verbinden, enger zu ziehen.

**\* Elektrizität an Treibriemen.** Die Reibung der Treibriemen bei ihrer Bewegung auf der Rolle ist imstande, ganz beträchtliche Quantitäten von Elektrizität zu erzeugen; der Riemen braucht nur wenige Minuten in Thätigkeit zu sein, um, wenn man ihn Metallstücke nähert, elektrische Funken, bis zu Länge von 5 Centimetern hervorzurufen. Es wird sogar erzählt, daß in einigen Fabriken die Arbeiter dadurch anstecken, daß sie den Gashahn aufdrehen und die eine Hand dem in Bewegung befindlichen Riemen, die andere dem Brenner nähern und das diesem entströmende Gas durch den elektrischen Funken, der vom Riemen in die Hand und dann von der anderen Hand in die Gasleitung überspringt, entflammen. Wenn diese nützliche Verwendung der Riemenströmungsenergie nun auch nicht ganz authentisch nachgewiesen sein mag, so ist ein aus dieser Elektrizität leicht entstehender Schaden um so wahrscheinlicher, nämlich Fabrikbrände. Namentlich das oft so schwer erklärliche Entstehen von Mühlbränden mag hierauf zurückzuführen sein; im Gegensatz zu anderen Fabriken sind in Mühlen gewöhnlich keine größeren Metallmassen vorhanden, welche die Reibungsenergie fortleiten könnten, die Spannung wird also mit der Zeit so groß, daß Funken von größter Länge entstehen, welche den Mehlstaub leicht zum Glühen bringen; das kann um so leichter geschehen, als die Mühlsteine häufig aus mehreren Steinblöcken bestehen, welche mit übrigen untereinander nicht verbundenen Eisenstäben zusammengehalten sind. Letztere nehmen nun geradezu den Charakter der Platten eines Anschließungsapparates an, und wenn, wie es bald geschehen kann, in diesen Platten die Elektrizität zu stark gespannt ist, so muß sie sich in sehr gefährlichen Funken entladen.

**\* Wiesbaden.** Ein tragisches Geschick ereilte das ehemalige Dienstmädchen des dahier verstorbenen Fräuleins Leonore Stuber, welches von seiner Herrin mit einem Legate von 100000 M. bedacht worden war und diesen Geldbetrag auch bereits erhalten hat. Seitdem die pöblich zu solcher Wohlhabenheit gelangte Person im Besitze ihres Erbes ist, trug sie Spuren des Verfolgungswahns an sich, welcher sich in letzter Zeit derartig steigerte, daß die Vermiehe zu ihrer Heilung in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Die Königl. Zentralkasse veröffentlicht in einer Zeilage des landw. Wochenblatts für Württemberg Nr. 44 in ausgedehnter Liste die Namen, den Stand- und Wohnort der Preisrichter, welche bei den staatlichen Mindestschickungen i. J. 1895 mit Prämien bedacht wurden. Wenn man zur Ergänzung der ausführlichen Tabelle die Zahlen zusammenstellt, so ergeben sich folgende Resultate: A. Für Meeres- und Fischerei im Neckarbezirk: a) Farren 9 II. Preise, 24 III. Pr., 25 IV. Pr. b) für Kühe: 16 II. Pr., 29 III. Preise, 80 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 14200 M. Auf dem Schwarzwaldkreis kommen für a) Farren: 19 II. Pr., 14 III. Pr., 21 IV. Pr.; b) Kühe: 1 I. Pr., 16 II. Pr., 43 III. Pr., 105 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 16820 M. Auf dem Jagstkreis entfallen a) für Farren: 4 II. Pr., 19 III. Pr., 26 IV. Pr.; b) für Kühe: 1 I. Pr., 2 II. Pr., 30 III. Pr., 45 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 10680 M. Der Donaukreis weist auf a) für Farren: 8 II. Pr., 13 III. Pr., 35 IV. Pr.; b) für Kühe 2 I. Pr., 16 II. Pr., 26 III. Pr., 73 IV. Pr. mit einem Gesamtprämienwert von 13500 M. B. Für**

### Mein Onkel Wolfgang.

(Fortsetzung.)  
Zu einer solchen Stunde war es, als ich neulich in der Hoffnung, etwas mehr über Onkel Wolfgang's Vergangenheit zu erfahren, läßt mich entschlossen fragte: „Großmama, woher kommt es, daß gerade Onkel Wolfgang dein Lieblingssohn ist, er scheint mir das“ — „viel weniger zu verdienen, als dein Vater, meinst Du? Nicht wahr Lizzie, das wolltest Du doch sagen?“ Derlegen bejahte ich ihre Frage und murmelte etwas von meinem schroffen, verstoßenen Weien, daß er oft unfreundlich, ja launenhaft erichien, von seinem Wanderleben u. s. w. Lange schweig sie, so daß ich schon befürchtete, sie verlegt zu haben. Dann aber sagte sie mit ihrer alten, liebevollen Stimme: „Komm her, Kind, setze Dich ganz dicht an meine Seite: ich will Dir eine kleine Geschichte erzählen. Danach mögst Du dann Dein Urteil über meinen Liebbling endgültig fällen. Du bist verständig und wirst mein Vertrauen nicht täuschen.“ „Das werde ich niemals“, rief ich aus, nahm einen Zupfchirmel und voller Erwartung legte ich mich zu ihren Füßen nieder. Sie aber erzählte: „Es waren einmal vor langen Jahren zwei Knaben. Die waren Brüder und hatten einander sehr lieb. Sie wohnten auf einem schönen Gute, dem Landbesitz ihrer Eltern, und führten dort ein glückliches Leben. Der eine von ihnen war fröhlich, heiter und offenerherzig, der andere still und verstoßen, aber von tiefem, heilbringendem Gemüthe.“ Diese Knaben hatten eine Geliebte, ein süßes, blondes Mädchen mit Namen Gläubig. Sie wurde gewöhnlich nur Lizzie genannt. Auf dem Nachbargute wohnend, war die Kleine dem Brüderpaar so nahe, daß die drei Kinder fast täglich nach ihren Unterrichtsstunden zusammen kommen konnten und

graues und braunes Vieh wurden in den 7 Oberämtern Wütemberg, Göttingen, Laupheim, Leinfelden, Tettnang, Waldbach und Wangen 11 Preise für Farren und 34 Preise für weibl. Tiere (auf 45 Preise) mit einem Gesamtprämienwert von 7720 M. ausgesetzt. Die Summe der in allen württembergischen Kreisen, bezw. Oberämtern zur Verteilung gekommenen Preise beträgt a) für Farren M. 24140, für Kühe 28640 M., zusammen 62780 M. Zu dieser Summe ist aber noch zu bemerken, daß hievon noch 2380 M. abgehen, welche solche Preise in sich begriffen, die auf Grund von § 5 Absatz 4 und 5 der Grundbestimmungen nur zum Teil oder gar nicht ausbezahlt wurden, so daß die bei den staatl. Mindestschickungen im Jahr 1895 verausgabten Mindestpreissumme einen Gesamtwert von 60400 M. darstellt.

**\* Besigheim, 2. Nov.** Das K. Oberamt giebt eine Uebersicht über den Weinberkfertig von 1896, verglichen mit demjenigen von 1895, sowie von den Ausfuhrerzeugnissen 1846 und 1865. Danach sind heuer im hies. Bezirk auf 1263 Hektar Weinbergsfläche 42580 hl Wein erzeugt worden, welche einen Gesamtprämienwert repräsentieren von 2482619 M., eine Summe, wie sie noch niemals erreicht worden. Der höchste im Bezirk erzielte Preis pro hl war 88 M., der niedrigste 42 M. Voriges Jahr wurden 37128 hl erzeugt mit einem Gesamtwert von 868052 M. Höchster Preis 55 M., niederster 12 M. pro hl. Die höchsten Erträge in den letzten Jahren waren: 1887 m. 156944 M., 1889 mit 1585783 M., 1890 mit 1363448 M., 1893 mit 1068610 M. In den übrigen Jahren blieb der Geldwert des erzeugten Weins teilweise beträchtlich unter einer Million. In den übrigen Jahren 1846 und 1865 war die angebaute Weinbergsfläche noch um 1/3 kleiner als jetzt. Es wurden erzeugt: 1846 auf 944 Hektar 23623 hl mit einem Gesamtwert von 708700 M., 1864 auf 983 Hektar 11952 hl mit einem Gesamtwert von 564562 M. Seit jener Zeit ist namentlich in Bönningheim und Lauffen die Weinbergsfläche um ca. 75% vermehrt worden. Der heurige außerordentliche große Herbstfrost verhehlt nicht, gute Wirkung auf den Geshäftsverehr auszuüben.

### Fruchtpreise.

**Winnenden, den 31. Oktober 1895.**  
höchst mittel niedrig  
Dinkel 5 M. 80 Pf. 5 M. 60 Pf. 5 M. 40 Pf.  
Gaber 6 M. 50 Pf. 6 M. 30 Pf. 6 M. — Pf.  
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 10 Pf.  
Voggen 2 M. 80 Pf. Aderobolnen 2 M. 40 Pf.  
Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weich-  
torn 2 M. 45 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

### Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.

**Stuttgart, 1. Nov.** (Güterbahnhof): 27 Waggon Mostobst und zwar 19 belg., 2 franz., 6 österr.-ungar. Preis per Waggon à 200 Ztr. 800 bis 1020 Mark; per Ztr. 4 M. 20 bis 5 M. 60 Pf.  
**Stuttgart, 2. Nov.** Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Zentner. Preis per Zentner 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. Zufuhr 5000 Sack Filderraut. Preis 24 M. bis 28 M. per 100 Stück.

**Ulm, 2. Nov.** Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute stehen 15 Wagen zum Verkauf. Der Handel ist fast trotz des heutigen Wochenmarktes. Die Preise sind immer noch 5-6 M. per Ztr.

### Gestorben:

In Stuttgart: C. Blau, geb. Mill. Pauline Schmalzried, Lehrers Gattin. J. Weiffenbach, Hyrotechniker. — L. Niederreuther, Forstmeister a. D., Gernersheim. Th. Albert, Rechtsanwalt, Mümmersfeld. Bertha Müller, Gerichtsarzts Witwe, Lindau. Fr. Zilmann, Flöschner, Göttingen.

in Wald und Forst und auf dem Felde die herrlichsten Spiele spielten. Die Knaben liebten ihre Freundin sehr, und auch sie war desweilhen auf's innigste zugehan. Als sie aber heranwuchsen, kam die Zeit der Trennung. Die Brüder kamen zu ihrer Ausbildung fort in die Universitätsstadt, und dann sahen sich die Drei nur noch in der schönen Ferienzeit. — Die Zeit verging. Das kleine Mädchen war eine liebreizende Jungfrau geworden — die Brüder zu Männern herangereift. Beide liebten das Mädchen. Aber nur der Eine zeigte es ihr in seiner offenen, quersichlichen Art, während der Andere sein heißes Gefühl tief in seinem Herzen vergrub. Denn — er hatte es nur zu bald bemerkt, daß sich Lizzie's junges Herz dem Bruder zuneigte und für ihn nur schwermelische Liebe und Freundschaft übrig hatte. Um dem geliebten Bruder sein Glück weder zu trüben noch zu stören, nahm er eines Tages ohne weitere Erklärung Abschied von den Beiden, und ging in die Ferne. Und Niemand außer seiner Mutter, der er noch im letzten Augenblick sein Herz und seinen Schmerz offenbarte, hat es je geahnt, daß er sein ganzes Leben lang an dieser hoffnungslosen Liebe gekrankelt hat. — Der andere Bruder heiratete bald sein junges Lieb und wurde unbeschreiblich glücklich. Dann kam plötzlich der Tod und — „Großmutter“, rief ich unter Schluchzen aus, „höre auf, Deine Geschichte ist zu traurig!“ Und ich barg mein Gesicht in ihren Schooß. — „Ich bin auch zu Ende damit, mein Herzgessind. Das Weitere weißt Du selber.“ — „So bin ich also im Besitz von Onkel Wolfgang's Herzgessinnis und habe den Schlüssel zu seinem Wesen gefunden! — Armer, armer Onkel!“  
Mir wird nun so vieles klar, was ich vorher nicht begreifen konnte! Der Verkauf von Tannhagen, Mama's Bild in dem Bibliothekzimmer, die Abneigung gegen mich wegen der Nechlichkeit und — die Scheu vor

meinem Jägerliebe! Es geht ihm an's Herz und er will nicht an der alten Wunde rühren lassen. Und schließlich, ach — mein Anblick muß ihm eine Qual sein; denn ich sehe ja, nach seinem eigenen Ausspruch, ich so ähnlich, meiner Mutter, die er geliebt hat! — Hast? — Vielleicht trägt er ihr verklärtes Bild noch jetzt in seinem einsamen Herzen. — O, könnte ich fort von hier! — Wie schwer wird es mir, über all' dies nicht zu Mümi sprechen zu können. Aber ich darf es nicht. Ich muß schweigen. —  
Herr Volkert, der Verwalter von Tannhagen ist gestorben. Seit zwei Tagen ist Onkel nicht mehr nach Solpia herüber gekommen. Morgen ist die Beerdigung. — In meinem Kopfe jagten sich wunderliche Gedanken und Zukunftspläne — ich habe keine Ruhe zu irgend einer ordentlichen Beschäftigung und thue Alles wie im Traume. So sehr ich mich auch vor einem Alleinsein mit ihm scheue, doch muß ich Onkel Wolfgang einmal unter vier Augen sprechen. Denn die Bitte, die ich auf dem Herzen habe, kann er nur allein erfüllen. — Wir haben den einsamen Mann, der auf der weiten Welt Niemand außer seiner Schwester hatte, zu Grabe geleitet. Es war ein kleiner, unendlich wehmütiger Trauerzug! Der Pastor sprach von der Herrlichkeit jener Welt, in welche die Menschen nach dem Tode eingehen sollen, und die dunklen Kirchhofstätten tauchten ernst-geheimnisvoll zu seinen Worten. Ein süße Todesfreudigkeit war über mich gekommen. Ach, daß ich schon am Ziel wäre! — Mir ist so bang, vor dem Kampf mit dem Leben! Manchmal meine ich, mir ist es nicht beizulegen, glücklich zu werden. — Doch diese Gedanken vertraue ich meinem Menschen an. Wenn man jung ist, darf man ja zu etwas nicht aussprechen, ohne sich lächerlich zu machen. — die Scheu vor

(Fortsetzung folgt.)



**Erdrückkuchen**  
in frisch eingetroffener Ware empfiehlt  
billigst  
**Albert Bauer.**

**Kohlenfüller  
Kohlenkasten  
Kohlensparrer  
Kohlenbeden  
Kohlenlöffel und  
Stodreisen  
Ofenvorlagbleche  
Ofenschirme  
Bettflaschen, sowie  
Glimmerschreiben  
in Amerikaröfen**  
empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Ab. Neumann sen.**

**Trikottailen**  
in Schwarz und grau, sowie  
**Kinderhauben, Hüllen,  
Knabenmützen etc. etc.**  
empfehlen zu sehr herabgesetzten Preisen  
**Unterweispach, W. Weidert.**

**Dr. Lindenmeyers  
Salus-Bonbons**  
find das wirksamste Mittel gegen Husten,  
Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen  
der Verdauung u. s. w. Zu haben  
in Bouteillen à 25 und 50 Stk., sowie in  
Schachteln à 1 Stk. bei Apoth. Moser u.  
Apot. Weidert in Badnang, in Würz-  
hard bei Weidert, C. Hägel.

**Schrader's Cranben-Prunk-König,**  
bereitet von Jul. Schraders Nachf.,  
Feuerbad, ist für Brust u. Lun-  
genleiden etc. seit Jahren vorzüglich  
bewährtes Mittel.

Flacon à M. 1.—, 1.50 u. 3.—  
In den bekannten Depots.

Leicht löslich — rein  
wollschmeckend u. gesund.  
**Caeco.**

**Moser-Roth**  
Stuttgarter  
**Chocolade.**

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtl.

**Kellner-Wehrlings-  
Gejuch.**  
Zum sofortigen Eintritt wird ein  
junger Mann aus guter Familie gesucht.  
**Palmer, Hotel Post,  
Badnang.**

**Bachnang.  
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
sowie der gütigen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung zu  
machen, daß ich in meinem künzlich erworbenen Hause **Sulz-  
bacherstraße Nr. 37** eine  
**Mehlgerei und Wursterei**  
eröffnet habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer mit stets  
frischer und schmackhafter Ware zu bedienen.  
Um gütigen Zuspruch bitte ich  
hochachtungsvoll  
**Mich. Clement, Mehger.**

**Wir bitten um Arbeit! Der Winter naht!  
An die deutschen Hausfrauen!**

Jede Hausfrau, die ihre Freunde dazu hat, einen schönen dauerhaften, jedem  
Haushalt zur Freude gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrat zu besitzen, wende sich  
an die Geschäftsstelle des  
**Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,**  
die von dem zur Unterstützung der armen Handwerker gebildeten Comité ins Leben  
gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Einkommen erwirbt sich  
die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Besserung des in der Handweberei herr-  
schenden Notstandes beigetragen zu haben.  
Für die Gesundheit und Dauerhaftigkeit der von dem Verein bezogenen Wa-  
ren wird jede gewöhnliche Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angelehnt der  
Solidität der Handarbeit keineswegs hoch. Wir offerieren:  
**Handtücher**, grob und fein.  
**Nischtücher** in diversen Dessins.  
**Küchentücher** in diversen Dessins.  
**Taschentücher**, leinene.  
**Sperrtücher**.  
Zerbißten in allen Preislagen.  
**Zischtücher** am Stück und abgepaßt.  
**Rein Leinen** zu Hemden u. l. w.  
**Rein Leinen** zu Westmänteln und Bett-  
wätsche.  
**Halbleinen** zu Hemden u. Bettwätsche.  
Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte  
Ware. Hunderte von Zeugnissen bezeugen dies.  
Muster und Preis-Concurrenz stehen gerne gratis zu Diensten.  
**Die kaufmännische Zeitung befragt Unterzeichneter unentgeltlich.**  
Wir bitten um gütige Aufträge, wer die bittere Not der armen Weberbesitzer-  
schaft kennt, giebt uns solche gewiß gerne.  
**Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins:**  
Kaufmann C. F. Gröbel.

**Backnang.**  
Lager aller  
Sorten  
Brillen  
Pincen  
Reparaturwerkstatt  
**Adolf Stroth**  
vorm. H. Kaess.

Gegen **Zahnweh**  
hilft, wenn kein Mittel gewirkt. Geo  
Dörfers Zahninctor „Dentila“ sicher.  
Per Flacon 50 Pfg. mit ausführl. Ge-  
brauchsanweisung bei  
C. Veil, Apotheker in Backnang  
A. Roser,  
I. Kaminsky in Sulzbach a. M. H.

Großapoth.  
**Zugelauten**  
ist mir ein schwarzer Spitzhund  
und kann gegen Einrückungsgebühr  
und Futterungskosten innerhalb 8 Tagen ab-  
geholt werden.  
Ziegler Michelfelder.

**Stelle**  
sucht ein Mädchen von 17 Jahren.  
Zu erfragen bei der  
Expedition d. Bl.

**Aus Deutschlands großer Zeit.**  
21. Die Kämpfe gegen die französische Nordarmee.  
(Fortsetzung.)  
Französischerseits befand sich im Centrum der in  
Anbetracht der verfügbaren Streitkräfte offenbar zu aus-  
gezeichneten Stellung das hier befestigte Lager südlich  
von Amiens, das sich im Bogen von dem Thale des  
Gellebaes unterhalb Zaulou bis zum Dorfe Gagny  
an der Aise hingog. Es wurde verteidigt durch die  
Garnison von Amiens, 8000 Mobilgardisten unter Ge-  
neral Baulze v. Booy mit 12 schweren Geschützen. Hier-  
an schloß sich im Thien das 22. Armeecorps; noch  
weiter östlich hatte die 3. Brigade (du Besol) die Dritte  
Genettes, Cahy und Villers-Bretonneux besetzt. Im  
Süden des letzteren Dörres befanden sich wiederum starke  
Verbindungen am Wege von Cahy nach Marcklone  
und an der Eisenbahn. Im Laufe des Tages kam  
noch aus Amiens die 1. Brigade (Cocotte) über Long-  
guezau der Brigade du Besol mit 2 1/2 Bataillonen zu  
Hilfe. General Baulze v. Booy hatte am Morgen des

**Emjer  
Selters  
Göppinger  
Soda** } Wasser

**Dfener Bitterwasser**  
in stets frischer Füllung, sowie  
**Emjer & Sodener Pastillen**  
gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt  
**C. Weil**  
zur Unteren Apotheke.

Täglich frische  
**Mohrenköpfe**  
sowie diverse  
**feine Törtchen**  
empfehlen  
**Julius Seeger,**  
Conditior.  
vorm. L. Kähler.

**Geld-Gesuch**  
auf Martini für pünktliche Zinsgähler:  
à 5%: Posten von 1000, 700,  
500, 500, 200 M.  
à 4 1/2%: 1000, 800, 650,  
500, 300 M.  
à 4 1/4%: 2600 M.  
gegen Pfand- und Bürgschaftssicherheiten  
durch  
**Badnang, A. Steiner,**  
Werm.-Altuar.

Auf Weihnachten wird ein solider,  
tüchtiger  
**Roßknecht**  
sowie ein jungerer  
**zweiter Knecht**  
gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
**Eugen Pfizenmaier,**  
Erbsitten.

**Backnang.**  
**Kriegs- Verein**

**Donnerstag, 7. Novbr.,** abends  
8 Uhr  
**Generalversammlung  
u. 23. Stiftungsfeier**  
im Lokal  
Tagesordnung:  
Rechnungsabbericht.  
Nennwahl.  
Hierzu werden die verehrt. Herren  
Ehrens- und passiven Mitglieder freun-  
dschaftlich eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**Backnanger Wochenmarkt.  
Viktualien-Preise**  
vom 6. November 1895.

500 Gramm Butter, jaure	75-85
" süße	"
2 Stück Eier	14
1 Dahn (Durchschnittspreis)	60-90
1 Ganne	60-100
1 Ente	1 1/2 50
1 Gans	20-25
1 Taube	20-25
Wäpferhühner, pr. Paar	48-65
Wäpferhühner	16-24
1 Kilo weißes Brot	23
2 Kilo schwarzes Brot	36
500 Gramm Rindfleisch	70
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	60
" Lammfleisch	60
" Schweinefleisch	65-70

**Waldborn.**

Nachrichten über die hinter denselben stehenden feindlichen  
Streitkräfte einzuziehen. Es sind ferner die Noje und  
Aure, und zwar erstere vom VIII. und letztere vom  
I. Korps in Bezug auf die Uebergänge zu rekonno-  
sanzieren und auf Herstellung solcher zur Verbindung bei-  
der Armeekorps Bedacht zu nehmen.  
Infolge dieser Anordnungen übertrug am Morgen  
des 27. die Avantgarde des I. preussischen Armeekorps  
(3 Infanteriebrigade — Regimente 4 und 44 — nebst  
3 Schwadronen der 10. Dragoner und 3 Batterien)  
vormittags gegen 10 Uhr, nachdem der Frühnebel ge-  
wisgen war, in 3 Kolonnen die Luce und suchte die  
Franzosen von den jenseitigen Höhen zu vertreiben.  
Die linke Kolonne nahm Genelles, während die mitt-  
lere gegen starke Schützenkämpfe, die aus Cahy vor-  
brachen, Front machen mußte, so daß das Gesetzt auf  
dem linken Flügel der 3. Brigade zum Stehen kam.  
Die rechte Kolonne hatte sich gegen die Verbindungen  
südlich von Villers-Bretonneux gewendet, die schließlich  
von vierundvierzigern mit dem Bajonnet erkannt  
wurden. Die Dörfer räumten die eroberte Stellung  
sodort zur Verteidigung ein, denn man gewahrte deutlich,

daß der Feind sich zu ihrer Wiedereroberung an-  
schickte. So stand nun gegen 1 Uhr nachmittags die  
Avantgarde des I. Korps in einer etwa 1 1/2 Meilen  
langen Linie von diesen Verbindungen bis nach Gen-  
telles den Franzosen gegenüber, die nach dem Eintreffen  
der oben erwähnten 2 1/2 Bataillone der Brigade Be-  
coint alsbald einen Vorstoß wagten. Zum Glück hat-  
ten die Preußen aber inzwischen ebenfalls Verstärkungen  
erhalten: Das Grenadierregiment Kronprinz No. 1  
und die Artillerie waren angelangt, und so gelang  
es nicht nur, jene Angriffe abzuwehren, sondern auch  
Villers-Bretonneux einzunehmen, womit der Kampf auf  
dem rechten Flügel des I. Armeekorps zu Gunsten der  
Deutschen entschieden war. Im Schutze der herein-  
stehenden Dunkelheit eilten die Franzosen in ungeordneten  
Massen nach dem Sommerübergang bei Corbie.

Bei Cahy und Genelles war inzwischen ein mehr-  
stündiges Feuergefecht geführt worden, das zu keiner  
Entscheidung führte. Die Deutschen wiesen mehrere  
Vorstöße des Feindes zurück, mußten aber, als die  
Munition zu mangeln begann, ihm Genelles wieder  
einräumen. Dagegen wurden die Uebergänge fest-  
gehalten.  
General v. Manteuffel hatte den Kampf zuerst von  
der Höhe von Lennes, dann weiter vorwärts, südlich  
von Genelles, beobachtet. Da er das Gelände zwischen  
letzterem Orte und Fouencamp ganz von preussischen  
Truppen entblößt fand, ließ er ein Bataillon der 144-  
undvierziger und eine Schwadron des Königsjäger-  
regiments hier Stellung nehmen und die wichtigsten  
Uebergänge bei Vertenauourt und Domart besetzen.  
Außerdem richtete er gegen Mittag an das jenseits der  
Luce vorgeschobene VIII. Armeecorps die Aufforderung,  
über Fouencamp in das heftig entbrannte Gefecht des  
I. Korps nach Möglichkeit einzugreifen. Leider ließ sich  
aber General v. Oskar vorläufig dazu außer Stande  
weil auch sein Korps mittlerweile in schwere Kämpfe  
verwickelt worden war. Dessen Mangel an Truppen  
der Mitte des Gefechtsfeldes hätte sich ein scharf-  
blickender, energischer Gegner, der seine Truppen gut  
in der Hand hatte, leicht in verhängnisvoller Weise zu  
Nutz machen können. Zum Glück blieben aber die Fran-  
zosen gerade diesem Centrum gegenüber den ganzen Tag  
beinahe untätig. Erst gegen Abend des Abends er-  
folgte dort ein Vorstoß, der jedoch nur mäßig ge-  
lunge, und dem auch die Dunkelheit bald ein Ende  
machte. So blieb also der ganze Luceabschnitt in der  
Hand der Preußen, auf seinem nördlichen Thal-  
rande nach Beendigung des Kampfes ihre Vorposten  
aufstellten.

Sehen wir uns jetzt nach dem VIII. Korps auf  
dem linken Flügel an. Dort war die im Thale der  
Noje und Aise vorgedehnte 30. Brigade um 1/2 11 Uhr  
vormittags mit den Regimentern 28 und 68 auf den  
Feind gestoßen, hatte Fouencamp genommen und St.  
Nikolas erklümt. Die über Sains marchierende 29.  
Brigade erklümt Voves, das die Franzosen sich nament-  
lich in einer Schloßruine tapfer wehrten, und am  
Abend fanden die Vorposten der 17. Division auf der  
Linie Voves-St. Justien, während die Truppen da-  
hinter Quartiere bezogen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Amliche Nachrichten.**  
\* Die Personenbesorgerung in den Gützigern  
Nr. 870 und 872 Hestenthal — Badnang  
fällt von Sonntag den 3. November 1895 an aus, da-  
gegen werden von diesem Tage an die Personenzüge  
Nr. 760 Hestenthal — Badnang  
an Sonn- und Feiertagen, wie im Fahrplan für den  
Winterdienst 1895/96 vorgelesen, regelmäßig ausge-  
führt.

**Württembergische Chronik.**  
\* **Badnang.** (Eglt.) Am Dienstag morgen fand  
bei unsrem fest ganz fertig gestellten neuen Orgel-  
werk, dessen Plan feinerzeit Herr Delan Ammon in  
Weinsberg als damaliger Orgelmeister begutachtet  
hatte, die Uebernahme durch den jetzigen Residenten,  
Herrn Parrer Baret in Weinsheim, statt. Derselbe,  
der das Werk unter seinen Augen von Anfang an ge-  
habt hat, konnte daselbe als ein in allen Theilen voll  
gelungenes Meisterwerk, das sich auch neben den noch  
größeren Werken rühmlich sehen lassen könne, bezeichnen  
und führte es dem Kirchengemeinderath, alles einzelne  
erkärend und die Vorgänge zeigend, in seiner ganzen  
reihen Fülle vor. Ebenso dann nachher Hr. Orgel-  
bauer G. Walder selber. Mit Freunden durfte man  
da zum Abschluß dieses ersten Hauptstücks der Kirchen-  
restauration schreiten. Die Kosten belaufen sich der  
Firma gegenüber auf 9829 M. für die Orgel selber  
und 2368 M. für das Gehäuse, zusammen 12197 M.,  
die durch den vorhandenen Orgelfonds vollgedeckt sind,  
wogu dann aber noch die Kosten der Bemalung, der  
Gehäusezeichnung und dergl. kommen.

**Ludwigsburg, 3. Nov.** Am Samstag nachmittag  
fand auf dem Felde südlich von Kornwestheim das dies-  
jährige Hubertusjagdreiten der Offiziere der  
Stuttgarter und Ludwigsburger Garnison statt, für  
welches Ihre Majestäten der König und die Königin  
namhafte Preise gestiftet hatten. Als Sieger gingen  
hauptsächlich hervor die Herren Steuermann v. Gütlingen,  
v. Gleich, Bann, Correll und Stauffenberg. Außer einer  
großen Zuschauermenge und vielen hohen Herrschaften  
aus Stuttgart und Ludwigsburg hatten sich auch ihre  
Majestäten der König und die Königin mit Prinzessin  
eingefunden, welche je in besonderem Gefährt von  
Marionwähl aus nach Kornwestheim fuhren, um den  
Nennen von Anfang bis zum Schluß anzuwohnen.

**Stuttgart, 4. November.** Der Schwäbische  
Schillerverein, zu dessen Gründung Hr. Maj.  
der König anlässlich des 60jährigen Jubiläums des  
Marbacher Schillervereins die Anregung gab, hat sich  
am Samstag konstituiert. Die Versammlung wurde  
von Stadtkatholik Hofner von Marbach mit einer  
Ansprache und einem kurzen Bericht eröffnet; der  
Rabbiner Herr Geh. Hofrat Müller leitete im Auftrag  
der Königin mit, daß auch die Königin dem Schwäb.  
Schillerverein warmes Interesse entgegenbringe und sich  
ebenfalls als Mitglied einreihe mit einem Beitrag  
von zunächst 500 M. Der Hoftheaterintendant Baron  
zu Putlig machte Mitteilung von der auf allerhöchsten  
Befehl am 11. November zu Gunsten des Schwäbischen  
Schillervereins stattfindenden Festausführung des „Tell“  
im Regl. Hoftheater und lud die Verammelten zu  
dieser Aufführung, zu welcher von Marbach allein schon  
162 Anmeldungen eingetroffen seien, freundlich ein.  
Diese Mitteilungen wurden mit großer Freude und  
Begeisterung entgegengenommen. In den Vorstand  
dieser Gesellschaft als Vorsitzender Geh. Hofrat Dr.  
v. Griesinger, als stellvertretende Vorsitzende  
Stadtkatholik Hofner in Marbach und Geh. Kom-  
merzienrat Dr. v. Steiner hier.

**Ausführung auf dem Kerneu.** In der gefri-  
genen Versammlung des Hauptkomites ist die endgültige Wahl  
des Planes für den Ausrichterturm auf dem  
Schurwaldberg Kerneu, Markung Fellbach, dessen  
Errichtung die Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbi-  
schen Altvatervereins unter Beistand vieler anderer  
Naturfreunde in die Hand genommen hat, getroffen  
worden. In die engere Wahl kamen die bis auf den  
Kostenübertrag hinaus kein ausgearbeiteten Entwürfe  
der Architektenfirma Wölken und Feil in Stutt-  
gart und des Regierungsbaumeisters Karl Heim da-  
selbst. Beide Vorschläge fanden die Anerkennung der  
Versammlung; die Entscheidung der Mehrheit fiel auf den  
Heim'schen Entwurf. Nach den Vorschlägen der Sach-  
verständigen wird der gewählte Entwurf in einzelnen Theilen  
noch Verbesserungen erfahren. Die Versammlung spricht  
den Sachverständigenkollegium für seine Mühe und Sorg-  
falt ihren Dank aus, ebenso aber auch den Herren  
Wölken und Feil und Heim für ihre der guten Sache  
zuleb angebotenen Leistungen. Mit lauem Beifall wird  
der sofort kundgegebene Entschluß des Herrn Heim ge-  
billigt, die Bauleitung durchaus unentgeltlich übernehmen  
zu wollen. Ueber den Turm, dessen Ausbildung mit  
nächstem in den Blättern des Schwäbischen Altvatervereins  
wird gegeben werden, ist zu sagen, daß er ganz aus  
Berkstein mit gestemmen, glatten, durchlautenden Holz-  
werk hergestellt werden und bis zum Mauerkranz 22,  
bis zur obersten Spitze eines kleineren Aufsatz-Türmchens  
26 m Höhe haben soll. Auch die Treppe soll ganz  
von Stein (Granit) und wegen der bequemeren Ge-  
steigung rund ausgeführt werden, während der Turm  
im äußeren eine vieredrige Form erhält. Der Bauauf-  
wand ist zu 17—18000 M. veranschlagt. Im Hin-  
blick auf die große Aufgabe bedarf es aber noch  
reichlicher Unterstützung aller Freunde  
vaterländischer Naturgeschichte, wenn der Turm-  
bau im Frühjahr in Angriff genommen und bis zum  
Beginn der großen Ausstellungen als weitere Sehens-  
würdigkeit unserer Gegend eröffnet sein soll, wie es  
mit Recht der allgemeine Wunsch ist. — Die Bau-  
abteilung und der engere Anschluß werden bevoll-  
mächtigt, mit der Gemeinde Fellbach, auf deren  
Markung der Kerneu liegt, wegen des Vertragsab-  
schlusses weiter zu verhandeln.

**Stuttgart, 4. Nov.** Am letzten Sonntag wurde das  
Bibelfest in der Stiftskirche gefeiert, die, wie stets  
bei dieser Feiertag, dicht gefüllt war. Die Festpredigt  
hielt Schulrat Dr. Frohnmeyer über Jerem. 23, 29.  
Am Abend fand die Bibelwoche im Bismarcksaal  
statt. Die Zahl der vorbereiteten Schriften hat  
gegen das Vorjahr um 29 600 zugenommen und betrug  
im ganzen 129 249. Der Preisnachschuß betrug 16 413  
Mk. Außer Landes gingen 60 794 heil. Schriften.  
Seit ihrer Gründung (1812) hat die Bibelanstalt  
2 888 421 heil. Schriften verbreitet. Von den in  
Württemberg verbreiteten Bibeln find 9512 an eoa-  
ngelische Brautpaare gratis am Traualtar abgegeben  
worden. An Konfirmanten wurden 25 000 Neue  
Zeugnisse sehr billig abgegeben. 5792 Neue Zeugnisse

**Potsdam, 4. Nov.** Der Kaiser befehligte heute  
nachmittag um 3 1/2 Uhr in Begleitung des Königs  
von Portugal, welcher zum ersten Male preussische  
Uniform trug, das Infanterie-Lehrbataillon. Dieses  
war bei dem Neuen Palais aufgestellt. Zur Rechten  
vor dem Kaiser dem König einige Mannschaften persönlich  
vor, sodann wurden Grafen angeführt und ein Schuß-

laken unter dem Militär billig zum Verkauf. Am  
Bibelfest selbst kamen 420 Bibel an ärmere Schül-  
kinder, 90 davon in der Kirche während des Festes,  
zur Verteilung. Die Ausgaben sind um 71 166 M.  
höher als die Einnahmen, welche 185 233 M. betragen.  
Diese Mehrausgaben rühren größtentheils von den neuen  
Bibelgedrucken mit großem Druck her. Von der revidierten  
Bibel find hier Ausgaben hergestellt, welche jedem Be-  
dürfnis entsprechen und daher auch außer Landes jähr-  
lich mehr Verbreitung finden. Da die britische Bibel-  
gesellschaft sich aus Deutschland zurückzögen und das  
Arbeitsfeld den deutschen Bibelgesellschaften überlassen  
will, müssen diese ihr Arbeitsgebiet erweitern. Der  
Medner widmete den beiden im Berichtsjahr verstorbenen,  
um die Bibelwoche hochverdienten Männern Dr. Fr.  
Schärdter und Joh. Zoltenhaus warme Worte der Er-  
innerung. Das Schlußwort und Gebet sprach Prälat  
Dr. v. Burk.

**Schlitz, 2. Nov.** Bei der Heute in den hier an-  
grenzenden Staatswaldungen abgehaltenen Festschma-  
ren etwa 25 Schützen beteiligt. Die Strecke ergab  
11 Nebe, worunter sich ein sehr seltenes Exemplar  
von einer gehörnten Mehlgrube befand, ferner 118 Hain,  
8 Fasanen und 1 Fuchs.  
§ **Gmünd.** Wie die Remsta. berichtet, ist als  
Ursache der zahlreichen Explosionen des Dampfessels er-  
hoben worden, daß sich in der Speisepumpe zum Kessel  
ein 8 Centim. langer Wergelock vorfand, welcher das  
Abströmen abhindernd verstopfte, die Zufuhr des Wassers in  
den Kessel verminderte und wohl die Explosion verur-  
sacht haben mag.

**Calw, 5. Novbr.** Zur bevorstehenden Reichstags-  
wahl im 7. Wahlkreis wird von Seiten des Centrums  
Landgerichtsrat G. Oberer aufgestellt werden. Dadurch  
erhält der Wahlkreis 5 Kandidaten, nämlich v. Gült-  
lingen, Schuler, Schmid, Gröber und Beng. Vertreter  
sind hiezu die Reichspartei, die deutsche Volkspartei,  
die schwaebische Reformpartei, das Centrum und die  
Sozialdemokratie. Bei dieser Zahl von Kandidaten  
ist eine Zerplitterung der Stimmen unermüdlich und  
eine Stichwahl ziemlich wahrscheinlich.

**Neuenbürg, 5. Nov.** Obwohl der Termin der  
Reichstagswahl am 7. würt. Wahlkreise in nächste  
Nähe gerückt und die verschiedenen Parteien ihre Stand-  
daten bereits nominiert haben, so merkt man sich jetzt  
doch nicht viel von einer Wahlagitacion und nament-  
lich die bürgerlichen Parteien verhalten sich auffällig  
ruhig. Nur die Sozialdemokratie ist auf dem Damm  
und hält namentlich auf den Landorten fleißig Ver-  
sammlungen ab. Auf Grund der Stuttgarter Partei-  
leitung haben sich einige redgewandte „Genossen“ aus  
dem benachbarten Forstheim der Agitacion unterzogen,  
obwohl sie als Badenier an der Wahl eigentlich nicht  
interessiert sind. Nun, wenn niemand bei der letzten  
württemberg. Landtagswahl, mit welcher sich die Forst-  
heimer ebenfalls sehr lebhaft beschäftigten, Aufschuß  
an der Agitacion unserer Nachbarn in unserem Bezirk  
nahm, so kann man denselben ihr Auftreten anlässlich  
der bevorstehenden Reichstagswahl eigentlich noch weniger  
verdenken. Hebrigen wird noch viel Wasser die Eng  
und Magoß hinunterfließen, ehe der 7. Wahlkreis durch  
einen „Genossen“ vertreten sein wird.

\* **XII. Wahlkreis.** Nach der „Frl. Ztg.“ hat  
der Landtagsabgeordnete Stadtkatholik Sach s die  
deut. parteiliche Reichstagskandidatur für den 12.  
Wahlkreis nicht angenommen.

\* **Neu.** In Sachen der Automaten auf Bahn-  
höfen hat die hies. Stadt für sich einen weiteren Erfolg  
zu verzeichnen. Derselbe erlangte nämlich die Steu-  
ereinsparung aus dem hiesigen Bahnhofs stehen-  
den Automaten auf Grund des Art. 85 Ziff. 1 des  
Steuergesetzes vom Jahr 1873, auf welches Ansuchen  
vom Steuerkommissariat Stuttgart die Antwort gegeben  
wurde, daß die auf den Bahnhöfen aufgestellten Auto-  
maten im Lande der Einfachheit halber als Ganzes in  
der Stadt Stuttgart zur Besteuerung kommen. Da  
nun die einzelne Gemeinde hiervon leidet nicht hat,  
wenn in der Landeshaushaltsabrechnung das gesamte Ge-  
schäft versteuert wird, so wurden weitere Vorstellungen ge-  
macht, und siehe da, auf erlangte höhere Entscheidung  
wurde nun vom Steuerkommissariat Stuttgart die Antwort gegeben  
Steuerkapital ausgemittelt und dem diesseitigen Steuer-  
direkt zugewiesen. (S. d. M.)

**Rechteten, 2. Nov.** Der Vatermörder Roth  
hat nun ein Geständnis dahin abgelegt, daß er zugab,  
seinen Vater im Stalle mit einem Beil vorfällig er-  
schlagen zu haben, als dieser im Begriff war, eine  
Kuh zu melken. Der Schädel des Ermordeten soll  
67 Brüche und Wunden zeigen. Daß der Ermordete  
stets überwand hätte. Der Wörder ist das einzige Kind,  
die Mutter starb vor mehreren Jahren, weshalb Vater  
und Sohn allein wohnen und den Haushalt besorgen.  
Der Wörder, der während seiner hiesigen Gefangen-  
haltung die frechen und unmaßgeblichen Redensarten  
führte, von Neue aber nicht eine Spur an den Tag  
legte, ist nach Balingen ins Gerichtsgefängnis verbracht  
worden.

**Potsdam, 4. Nov.** Der Kaiser befehligte heute  
nachmittag um 3 1/2 Uhr in Begleitung des Königs  
von Portugal, welcher zum ersten Male preussische  
Uniform trug, das Infanterie-Lehrbataillon. Dieses  
war bei dem Neuen Palais aufgestellt. Zur Rechten  
vor dem Kaiser dem König einige Mannschaften persönlich  
vor, sodann wurden Grafen angeführt und ein Schuß-

**Stuttgart, 4. Nov.** Am letzten Sonntag wurde das  
Bibelfest in der Stiftskirche gefeiert, die, wie stets  
bei dieser Feiertag, dicht gefüllt war. Die Festpredigt  
hielt Schulrat Dr. Frohnmeyer über Jerem. 23, 29.  
Am Abend fand die Bibelwoche im Bismarcksaal  
statt. Die Zahl der vorbereiteten Schriften hat  
gegen das Vorjahr um 29 600 zugenommen und betrug  
im ganzen 129 249. Der Preisnachschuß betrug 16 413  
Mk. Außer Landes gingen 60 794 heil. Schriften.  
Seit ihrer Gründung (1812) hat die Bibelanstalt  
2 888 421 heil. Schriften verbreitet. Von den in  
Württemberg verbreiteten Bibeln find 9512 an eoa-  
ngelische Brautpaare gratis am Traualtar abgegeben  
worden. An Konfirmanten wurden 25 000 Neue  
Zeugnisse sehr billig abgegeben. 5792 Neue Zeugnisse

**Stuttgart, 4. Nov.** Am letzten Sonntag wurde das  
Bibelfest in der Stiftskirche gefeiert, die, wie stets  
bei dieser Feiertag, dicht gefüllt war. Die Festpredigt  
hielt Schulrat Dr. Frohnmeyer über Jerem. 23, 29.  
Am Abend fand die Bibelwoche im Bismarcksaal  
statt. Die Zahl der vorbereiteten Schriften hat  
gegen das Vorjahr um 29 600 zugenommen und betrug  
im ganzen 129 249. Der Preisnachschuß betrug 16 413  
Mk. Außer Landes gingen 60 794 heil. Schriften.  
Seit ihrer Gründung (1812) hat die Bibelanstalt  
2 888 421 heil. Schriften verbreitet. Von den in  
Württemberg verbreiteten Bibeln find 9512 an eoa-  
ngelische Brautpaare gratis am Traualtar abgegeben  
worden. An Konfirmanten wurden 25 000 Neue  
Zeugnisse sehr billig abgegeben. 5792 Neue Zeugnisse

**Stuttgart, 4. Nov.** Am letzten Sonntag wurde das  
Bibelfest in der Stiftskirche gefeiert, die, wie stets  
bei dieser Feiertag, dicht gefüllt war. Die Festpredigt  
hielt Schulrat Dr. Frohnmeyer über Jerem. 23, 29.  
Am Abend fand die Bibelwoche im Bismarcksaal  
statt. Die Zahl der vorbereiteten Schriften hat  
gegen das Vorjahr um 29 600 zugenommen und betrug  
im ganzen 129 249. Der Preisnachschuß betrug 16 413  
Mk. Außer Landes gingen 60 794 heil. Schriften.  
Seit ihrer Gründung (1812) hat die Bibelanstalt  
2 888 421 heil. Schriften verbreitet. Von den in  
Württemberg verbreiteten Bibeln find 9512 an eoa-  
ngelische Brautpaare gratis am Traualtar abgegeben  
worden. An Konfirmanten wurden 25 000 Neue  
Zeugnisse sehr billig abgegeben. 5792 Neue Zeugnisse



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 173.

Freitag den 8. November 1895.

64. Jahrg.

exercieren vorgeführt. Hierauf fand ein Exercieren im Feuer auf der Wiese hinter dem Palais statt, zu welchem noch eine Compagnie des 1. Garderegiments zu Fuß hinzugezogen wurde, soann ein viermaliger Paradezug in verschiedenen Formationen. Nach der Befichtigung begaben sich die allerhöchsten Herrschaften nach dem Neuen Palais zurück, wo um 8 Uhr Familientafel stattfand.

**Berlin, 4. Nov.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der König von Portugal stiftete am Samstag nachmittag dem Reichstagsler Fürsten Coblenze einen über eine halbe Stunde währenden Besuch ab. Dem Reichstagsler ist das Großkreuz des portugiesischen Militär-Verdienstordens von Thurm und Schwert mit Kette verliehen worden. — Der Kultusminister empfiehlt im Einvernehmen mit dem Justizminister den Studierenden durch einen besondern Erlaß das Studium des Euts wuchs des Bürgerlichen Gesetzbuches.

**Berlin, 4. Nov.** Die Konferenz zur Vorbereitung der Revision des Alters- und Invaliden-Versicherungs-Gesetzes trat heute vormittag im Reichsamt des Innern zusammen.

\* In Königsberg wurde am Sonntag nacht ein Posten, der an der Pionierkaserne vor dem Sachsemer Thor Wache stand, von mehreren Personen, die getrennt zur Kontrollverammlung erschienen waren, beleidigt. Als nach dem Posten mit Steinen geworfen wurde, gab er Feuer, wobei einer der Angreifer durch einen Schuß in die Brust getötet wurde; einen zweiten erhielt einen Streifschuß quer über die Brust und wurde schwer verletzt nach dem hiesigen Elisabethkrankenhaus übergeführt.

\* In Magdeburg-Neustadt hat der Kassier des Verbandes der deutschen Porzellan- und verwandten Arbeiter, Böhler, die Kasse in der Höhe von 1800 M. unterschlagen. Der Kassier des deutschen Steingewerbetreibenden, Filiale Herford, hat ebenfalls die Kasse unterschlagen und ist flüchtig geworden.

**Cecheireich-Ungarn.**  
\* Aus Budapest, 2. November, schreibt man: In der Station Kison bei Gödöllö ereignete sich heute ein schreckliches Eisenbahnunglück. Während ein Lastzug rangiert wurde, wollte die Gattin des Stationskassiers, Frau Veraghsalmi, mit ihren drei Kindern im Alter von 4 1/2, 3 1/2, 3 1/2 Jahren das Geleise überschreiten, wurde jedoch von der Maschine überfahren. Alle vier Personen wurden überfahren. Der Mutter wurde der linke Arm, dem ältesten Mädchen der linke Fuß, dem älteren Knaben der rechte Fuß und dem kleinen Kinde der linke Oberarm abgetrennt. Die Verunglückten wurden in das Spital nach Budapest gebracht, wo man ihnen sofort die verletzten Gliedmaßen amputierte. Der ältere Knabe starb während der Operation. Der Vater der Kleinen wollte, als er von dem Unglück hörte, sich erschließen, wurde aber hieran gehindert.

**Zusbruch, 4. Nov.** Die Landtagswahl in den Landgemeinden ergab einen entschiedenen Sieg der liberalen Bauernpartei. Die bisherigen liberalen Parteiführer Graf und Dekan Glas sind durchgefallen.

**Italien.**  
Rom, 4. Nov. Laut Telegramm der „Tribuna“ aus Triest wurden heute bei der Station Monfalcone fünf Patronen auf dem Bahngelände gefunden.

\* Aus Mailand berichtet die „Frankf. Ztg.“ vom 4. Nov.: Die gestrige Feier zur Enthüllung des Denkmals Garibaldi's verlief in bester Ordnung unter großartiger Beteiligung der Bevölkerung. Trotz des Regenwetters waren im Festzuge 20 000 Personen, 30 Musikchöre und 700 Fahnen. Sehr bemerkenswert war die totale Abwesenheit von Vertretern des Heeres, der Regierung, des Parlaments und der Magistratur, wogegen der König einen Bronzefrang sandte. Cavalotti

feierte in seiner Rede Garibaldi als Mensch und Patriot. Er enthielt sich jeder politischen Anspielung.

**Belgien.**  
Brüssel, 4. Nov. Heute hat hier ein heftiger Sturm mit Donner gewüthet. Mehrere Häuser wurden vom Wüthe getroffen, ein Matrose vom Wüthe erschlagen, und ein Kohlenmagazin in Brand gesetzt.

**Großbritannien.**  
Belfast, 4. Nov. wird gemeldet: Eine Arbeitslosigkeit erfolgte heute morgen in sämtlichen Zeitungsdruckereien der Stadt Gont. Der Streik ist durch die Lohnfrage verursacht. Keine Zeitung konnte heute erscheinen, nur zwei kleine Blätter wurden ausgegeben.

**Ungarn.**  
Buda-Pest, 5. Nov. Die Ausschüßten für eine gültige Beilegung der Streitigkeiten in den Schiffsbauanstalten von Gybe u. Belfast sind zur Zeit sehr entfernt. Man glaubt, daß die erste Partie, 25 Prozent der Arbeiter, entlassen wird. Gemäß dem Beschluße der Werksleiter sollen wöchentlich 25 Prozent Arbeiter entlassen werden, bis alle Arbeiter abgehrt sind.

**Verschiedenes.**  
\* Neue Welt. Aus dem Straßburger Justizhaus wurde ein Schwarzwälder entlassen, der wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war und 32 Jahre hinter Mauermauern verbracht hatte. Als nahezu sechzigjähriger Mann trat er wieder in das Leben und erkrankt vor Allem vor einem Radfahrer, der als einer der ersten ihn in dieser für ihn neuen Welt begegnete.

\* In dem Orte Anderten bei Hannover erhängte der Fabrikarbeiter Kieckebusch seine 4 Kinder im Alter von 1—10 Jahren und dann sich selbst, nachdem die Ehefrau sich zur Arbeit in der Zementfabrik zu Wiesburg begeben hatte.

**Gießen.** Bankier Kommerzienrat Anton Heideheim überwieb der Stadt Gießen 20 000 M. mit der Bestimmung, daß alljährlich am 1. Nov. 800 M. an solche Personen verteilt werden, die entweder am Feldzug 1870/71 teilgenommen oder von solchen Veteranen hinterlassen worden sind.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
Ehwangen, 4. Nov. Der Landarmenverband des Jagstkreises hat den zur Gemeinde Mindelbach gehörigen, ca. 350 Morgen großen Astenhof um 70 000 M. angekauft.

\* Aus Würtemberg wird dem M. N. N. geschrieben: Die Zuckerrübenzerte im Lande ist nicht gut ausgefallen, worunter manche Gegenden bedeutend leiden. Der Preis fiel zudem per Zentner um 10 Pf. und steht jetzt auf nur 80 Pf. für Maschinenfaat. In Neuenstadt lagern dieses Jahr bloß 22 000 Zentner, letztes Jahr 56 000. In Bretzau wurden letztes Jahr 70 000 Zentner abgeliefert, dieses Jahr nur 53 000 Zentner. Die Trockenheit schädete dem Wachsthum der Rüben, auch hat das Ungeziefer sehr viele Pflanzen vernichtet. Die Zuckerkarte fiel besser aus; es wurde eine großblättrige gesunde Ware erzielt und die Trocknung fiel in die denkbar günstigste Zeit.

**Landesproduktenbörse.**  
Stuttgart, 4. Nov. Am Schluß der abgelaufenen Woche war die Stimmung auf dem Getreidemerkat eine feste, da die Exportländer wenig und nur zu höheren Preisen offerierten. Disponible Ware bleibt gesucht, da die Ankünfte in Mannheim durch die schlechten Wasserstandsverhältnisse sehr klein sind. Die sichtbaren Vorräte von Weizen haben in Amerika zugenommen. Auf den Landmärkten sind die Zufuhren immer noch sehr spärlich und wird das Angebotene zu guten Preisen abgesetzt.  
Wir notieren per 100 Kilogr.:  
Weizen, Algima 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf.,

Gyrka 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Laplata 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Rumän. 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Roggen russ. 14 M. 50 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Gerste Saale 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Tauber 18 M. 75 Pf., Böhmisches 19 M. 25 Pf., Haber Land 11 M. 80 Pf. bis 12 M. 80 Pf., Alb. 13 M. bis 13 M. 90 Pf., Mais Laplata 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf., Mized 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf., weiß amerik. 11 M. 60 Pf.

**Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.**  
Stuttgart, 4. Nov. (Güterbahnhof): 47 Waggons Mostobst und zwar 31 belg., 2 franz., 6 öherr. Preis per Wagon à 200 Ztr. 850 bis 1070 Mark; per Ztr. 8 M. 90 bis 5 M. 60 Pf.

**Stuttgart, 5. November.** Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 300 Zentner. Preis per Zentner 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. — Pf. — Zufuhr 4000 Stück Silberkraut. Preis 24 M. bis 28 M. per 100 Stück.

**Ulm, 4. Nov.** Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind hier nur noch 5 Wagg. Der Handel hat fast ganz aufgehört. Ingesamt wurden diesen Herbst bis jetzt 920 Wagg. ausländisches Obst hier umgelegt, was eine Summe von mindestens 920 000 M. ausmacht, die nur von der hiesigen Umlagsstelle ins Ausland gegangen sind.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: Heinrich Breuning, Privatier, C. Häubermann, Speereihändler, J. Ginzler, Wegemeister. — J. Eckhardt, Maschinenfabr., Ulm. — J. Wechsauer, Bürgermeister, Blättingen. — Frhr. Schott v. Schotenstein, Jgl. preuß. Oberförster a. D., Tübingen. — W. Bäumer, Professor, Straßburg. — W. Ross, Schullehrer, Calm. — Luise Pfunz, geb. Deutelpacher, Marbach a. N. — August Mang, kath. Pfarrer, Hailtingen. — Luise Schlotterbeck, geb. Bofch, Heilbronn.

**Matmäßliche Wetter am Donnerstag 7. Nov.** (Nachdruck verboten.)  
Für Donnerstag und Freitag ist trübes u. regnerisches Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**

**Dortmund, 6. Nov.** Reichstagswahl. Bürgenau (Sozialist) ist gewählt mit 24 465 Stimmen, Müller (Nationalliberal) erhielt 21 408 Stimmen.

**Frank, 6. Nov.** Die Abendblätter melden: Aus der Strafanstalt Panitzsch wurden 3 Gefangene freigelassen, welche wegen Hochverrats, Aufbegehörung, Majestätsbeleidigung und Gefährdung des öffentlichen Verkehrs verurteilt waren.

**Pfaffen, 6. Nov.** Aus der Strafanstalt zu Borky wurden 8 Omlabinsisten und 5 andere Sträflinge infolge Amnestie entlassen. Unter den Omlabinsisten befinden sich die aus dem Omlabinprozess bekannten Führer Hofschin, Hein, Staba und Sotol.

**Stimm, 6. Nov.** Infolge eines Erdsturzes bei der Ortsgast Grohovo sind 2 Häuser eingestürzt. Da die Kommission den ganzen Ort unterwühlt fand, wird die ganze Gemeinde ausquartiert.

**Belfast, 6. Nov.** Die Nachricht von dem Beginn der Ausperrung der Glasgower Maschinenbauer hat große Aufregung hervorgerufen.

**Dover, 6. Nov.** Ein gestern Abend nach Calais abgegangener Dampfer nahm 2 1/2 Mill. Pfund Sterling in barem Gelde für Konstantinopel mit.

**Sofia, 6. Nov.** In der heutigen Sitzung der Soberanz wurde der Abreisetwurf beraten. Er spricht die Hoffnung aus, daß Prinz Boris im Interesse des Landes orthodox getauft wird.

## Mein Onkel Wolfgang.

(Fortsetzung.)  
Auf Großmutter's Bitte kam Onkel nach dem Begräbnis mit uns nach Salpa. Da mußte doch einmal wieder unter Menschen sein, schmeichelte sie. Anfangs schien er wenig Lust nach „Menschen“ zu haben, dann aber, als er das betrübte Gesicht seiner Mutter sah, lächelte er freundlich und hieg zu uns in den Wagen. — Unterwegs sprach Steiner von uns ein Wort. Wir hingen unseren Gedanken schweigend nach. — Dann aber hatten wir in Salpa ein gemütliches Abendessen. Es schien ihm wirklich wohl und traulich in unserer Gesellschaft geworden zu sein; denn er war geistreich und liebenswürdig. Großmutter hat Herrn Eckhof nach dem Essen einige Lieber vorzulegen und forberte mich auf, ihm dieselben zu begleiten. Fragend sah ich zu Onkel herüber. Erich, da lagerte schon wieder ein Scharten trüben Unmutes auf seinem Antlitz, die heitere Stimmung war vorüber. Aber er zwang sich, als er meinen tragenden Blick bemerkte, dazu, die Bitte seiner Mutter freundlich zu wiederholen. Ich glaube, leicht war ihm das nicht gewesen.  
Herr Eckhof sang wunderbar. Konnte er doch wieder einmal durch seine Lieber ungehört zu Minni von seiner Liebe reden. Am schönsten sang Schumann's wunderbares: „Dein Angesicht so lieb und schön, das hab' ich jüngst im Traum gesehn.“ — Ich blüete hinter meinen Noten zu Onkel herüber, der schweigend an Großmutter's Esstisch lehnte. Unwillkürlich suchte ich auf seinem Gesicht einen Widerschein meiner eigenen begeisterten Gesühle zu entdecken. Aber ichnell wie der Blitz ließ ich meine Wicke wieder sinken, denn wie fest gebannt ruhten seine dunklen Augen auf mir, als

wollten sie meine Seele durchdringen. Und wieder überriechte es mich wie von einem wunderbaren Schauer. — O weh! Die Aehnlichkeit mit meiner Mutter! Vielleicht sah er ihr lässes, blaßes Angesicht auch im Traume vor sich und das alte Leib fleg mit der Toten zusammen aus dem Grab hervor, durch meine Schuld zu neuer Dual erwachend! Ach, ich wünschte, Papa rief mich zurück! —  
Er blieb über Nacht hier. Erst nach dem Mittagessen sprach er die Absicht aus, zu Fuß nach Lannhagen zurückzugeben. — Es war ein lieblich schöner Tag und ich war lange nicht spazieren gegangen. — Meine Stunde war gekommen! — Ich wollte ihn begleiten, um ihm unterwegs meine Bitte, eine große, hübsche Bitte, die mir in den letzten Tagen fast das Herz abgedrückt hatte, vorzutragen zu können. — So unbesangen, als es mein laut pochendes Herz nur irgend zulassen wollte, fragte ich ihn also, ob ich ein Stück des Weges mit ihm zusammen gehen dürfe; ich schnte mich nach frischer Luft und ginge um die Herbstzeit zu untern allein u. i. w. — Ein dunkles Geröhr floß über sein Antlitz, als er mir antwortete, daß es ihn freuen würde, wenn mir seine Begleitung den Spaziergang angenehmer zu machen im Stande wäre. Mit zitternden Händen machte ich mich dann bereit. — Mut, Felicitas, Mut! Es gilt ja das Lebensglück zweier Menschen! — Als wir das Gehst hinter uns hatten, begann ich folgendermaßen: „Onkel, ich habe eine Bitte an Dich, eine sehr große! Lieber, lieber Onkel, sage ja!“ — Und innig bittend sah ich auf zu ihm. Mit welchem Ausdruck wandte er sich zu mir: „Eine Bitte an mich? — Kind, was könnte das sein?“ — Nenne mir dieselbe, und wenn die Erfüllung Deines Wunsches in meiner Macht steht, so sollst Du nicht

umsonst gebeten haben.“ — Und nun hat ich ihn um nichts mehr und nichts weniger, als um die Barmherzigkeit auf Lannhagen und zwar mit erhöhtem Gehalt für Herrn Eckhof. — Kaum hatte ich jedoch diesen Namen ausgesprochen, als ein Schuß, das noch kurz vorher so freundlich ausgefallen hatte, sofort den harten, bösen Ausdruck annahm, den ich schon so oft an ihm beobachtet. — Ach, lieber Onkel, stehe ich in meiner Verzweiflung, „steh nicht so finster drein, sage ja!“ — Herr Eckhof kann sich in der That etwas darauf einbilden, eine so warme Fürsprecherin in Felicitas von Bredow gefunden zu haben,“ sagte er mit einem beinahe böhmischen Lächeln. Als er aber mein trauriges Gesicht sah, fügte er wieder freundlich hinzu: „Ich werde mir die Sache überlegen, Kind. Du verlangst doch nicht schon in diesem Augenblick eine bindende Zusage?“ — „Mein, lieber Onkel, nur die nachmalige Bitte, das zu thun, was in Deiner Macht steht,“ wagte ich noch einmal spüchtern zu sagen. — Hätte ich für mich selber gebeten, dann wäre mir's sicher unmöglich gewesen, mich vor ihm in dieser Weise zu demüthigen. Aber so! — Was soll aus Salpa werden,“ fing er nach einer Pause wieder an. „Meinst Du, die zuverlässigen und tüchtigen Inspektoren laufen einem nur so ins Haus?“  
„O, Salpa könntest Du ja selber mit dem Unterinspektor zusammen bewirtschaften,“ hatte ich die Freiheit zu erwidern. „Großmutter ist so allein. Wie glücklich würde sie sein, wenn Du Dich entschließen könntest, hier zu bleiben!“ Da lagte er. „Du versteht es allerdings prächtig, Kleine, uns alle unterzubringen. Aber augenscheinlich fragst Du dabei wenig nach meinen eigenen Wünschen.“  
(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung, Maul- und Klauenseuche betreffend.**  
Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöfte des Bauers Johann Georg Klein in Forusbach und Gottfried Kühnle zum „Nähe“ in Großerlach festgestellt ist, werden nachstehende landespolizeiliche Anordnungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht:  
1) das Treiben von Hündeln, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen von Forusbach und Großerlach, sowie das Durchtreiben genannter Viehgattungen durch die Seuchenorte,  
2) die gemeinlichliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen daselbst durch die genannten Viehgattungen,  
3) das Beladen solcher auf den Bahnhöfen Forusbach ist vorerst auf die Dauer von 14 Tagen verboten.  
Zuüberhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern der Verlust der Entschädigung für an Seuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.  
Backnang, 6. Novbr 1895. R. Oberamt. Frommelt, AM.

**Die Ortsvorsteher**  
werden, soweit dies nicht geschehen ist, an die alsbaldige Erledigung des Erlasses vom 8. Juni d. J., Murrthalbote Nr. 87, betreffend die Schweinefleisch, erinnert.  
Backnang, den 7. Nov. 1895. R. Oberamt. Frommelt, AM.

**Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.**  
Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in  
a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Freitag den 3. Januar 1896 ihren Anfang nehmen.  
Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.  
Dem Zulassungsschreiben sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:  
1) ein Geburtszeugnis;  
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;  
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;  
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;  
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachenden Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verwählen die Intention aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
Stuttgart, den 1. November 1895. v. Dv.

**Reisig-Verkauf.**  
Am Mittwoch, 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr an, in der Krone in Schöllkriech werden aus dem Staatswald VI Ohjenhau, Abt. hint. Hohenstein im Aufstreich verkauft: 44 Loth Laub- und Nadelholzgerüste, geschägt zu 4030 Welen und 470 Nadelreisigbullen.  
Hieran nachmittags 4 Uhr im Waldhorn in Schellberg aus Abt. 4 Bruckader: 15 Loth Laub- und Nadelholzgerüste, geschägt zu 1130 ungebund. Welen.  
**Steinheim a. Murr, Gerichtsbezirks Marbach.**  
**Vieh- & Fuhrgehirr-Versteigerung.**  
Die Erben des verstorbenen Christoph Bauer, Bauers dahier, bringen in der bisherigen Behaltung im Kloster am  
**Montag den 11. Novbr. d. J., von nachmittags 2 Uhr an,** im öffentlichen Aufstreich gegen Vorzahlung zum Verkauf:  
2 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 2 Stiere, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wallach, 2 Kälber, 1 Schwein, 3 Gänse, 2 Enten und 10 Hühner.  
Ferner:  
2 Wagen mit allem Zugehör, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Futterstreichmaschine und sonstiges Fuhrgehirr.  
Kaufschlihaber werden eingeladen.  
Den 6. Novbr. 1895. Amtsnotar Zugmaier. Mietenau.

**Losungs-Büchlein**  
sowie sämtliche Kalender für 1896  
empfehlen  
A. Rath b. Engel.  
**la. Anthracitkohlen**  
„Rustkohlen“  
zerkl. Gascoaks  
treffen in den nächsten Tagen 4 Waggons ein und nehme hierauf noch Bestellungen ab Bahnhof entgegen.  
C. Weismann.  
**Thomasmehl**  
zur Spätzjährlingung empfiehlt  
C. Weismann.  
**Prima Lederfett**  
(schwarz und gelb, offen und in Büchsen)  
Wagenfett und Maschinöl  
empfehlen billigst  
C. Reutter a. Markt.  
**Gutkochen**  
Erbsen  
Linsen  
Bohnen  
empfehlen billigst  
C. Reutter am Markt.  
**Gegen Hühneraugen und Warzen**  
empfehlen ein bewährtes Mittel.  
A. Roser, obere Apotheke.  
**Vittoriazwiebackmehl**  
empfehlen als best bewährtes Nahrungsmittel für kleine Kinder in 1/2 und 1 Pfd.-Packeten  
G. Morcher, Bäcker.  
**Gier! Gier! Gier!**  
empfehlen bestens  
Düger.

**Liegenschaftsverkauf.**  
Am Montag den 11. Novbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, verkaufen C. Pfingstmann's Erben  
Böschung mit Eisenleider, Scheuer, in der Schillerstraße.  
47 a 75 qm Acker und Wiese am Mietenauerweg, 45 a 91 qm Baumwiese daselbst.  
Rathschreibererei: Friederich.  
Backnang.  
Der am Mittwoch den 13. Novbr., vormittags 10 Uhr ausgesetzene  
**Exekutions-Verkauf**  
im Pfandlokal unterbleibt.  
Den 7. Nov. 1895. Gerichtsvollzieher: Binçon.

**Marksteinlieferung.**  
Die Lieferung von 200 St. Marksteinen wird am Montag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus verankündigt, wozu allfällige Einladungen Gemeinberat.  
Einen gut erhaltenen  
**Bücherständer**  
sucht zu kaufen  
Hermann Käp.  
**Meine Wohnung**  
gegenüber der Post, 4 Zimmer nebst Zubehör, habe am Martini oder 1. Januar zu vermieten.  
Carl Ruff beim Löwen.